

1088 entstanden nach Beseitigung des Treppenpodestes vor der Haustüre im Erdgeschoß zwei Läden. Es wurde auch gleichzeitig eine Werkstatt und ein Waschhaus im Hofe angebaut. Nach >einer Entlassung vom Militär nahm Oskar Bennewitz zunächst 1693 den Neubau eines Hinterhauses und dann von Holz- und Kohlenställen vor. Im Obergeschoß entanden Niederlagenräume. 1097 wurde eine bessere Beleuchtung der Schaufenster nach vorangegangener Vergrößerung derselben geschaffen. 1900 erfolgte durch Beseitigung der

Blatt 68

bis dahin in der Schuhgasse vorhandenen Toreinfahrt ein Erweiterungsanbau. Einige Fensterbänke des Obergeschosse wurden gleichzeitig tiefer gelegt.

1930 brachte einen großen Umbau. Durch Tieferlegen des Kellergewölbes wurden die Verkaufsräume auf Straßenhöhe gebracht und der Treppenaufgang kam in Wegfall.

Nach Vorschlag des Sächsischen Heimatschutzes blieb im Ganzen der architektonisch wertvolle Renaissancebaustil erhalten bzw. weiter gewahrt.

Es wurden vor den Fenstern Sonnendächer und an der Hausecke eine Leuchtröhrenanlage angebracht.

Ein weiterer großer Um- und Ausbau kam im Jahre 1941 durch Rudolf Bennewitz zur Ausführung.

Die Erweiterung des Fabrikationsbetriebes erforderte die Schaffung von weiteren Arbeitsräumen an der Schuhgassenfront. Dort wurden wieder Fenster vergrößert, neue Heize und Kraftanlagen mit eingebaut u. a. m.

über den Umfang dieser Neuerungen und den derzeitigen Umfang des Betriebes berichtet der zuletzt genannte derzeitige Betriebsführer selbst. Er führt die vorn Vater wieder aufgenommenen Familienchronikeinträge in einem neuen Buch weiter.

Blatt 69

Das Entstehen dieser neuen Niederschrift der alten Familienchronik fiel in eine große Zeit. Im fünften Jahr des größten Weltkrieges ist Not und Kampf das Kennzeichen alles Geschehens. Was für unser deutsches Vaterland gilt, gilt in verstärktem Ausmaß für die Völker, nicht nur der alten, Sondern auch der neuen, der überseeischen Welt.

Auch die engere Heimat, unser Wurzen, bleibt von den Kriegshandlungen nicht unberührt. In großangelegten Luftangriffen finden Engländer und Amerikaner fast Tag für Tag den Weg nach Mitteldeutschland. Wahllos verfallen dabei Reichtum und Besitz, ja auch die bescheidensten Wohnstätten der ärmsten Bevölkerung der Zerstörung.

Möge dem jahrhundertalten Stammhause der Bennewitz der Schutz des Höchsten werden, damit es auch diese, in der Welt einzig dastehende Vernichtungsschlacht zwischen den kultivierten Völkern der alten und neuen Welt überdauert.

Im Vertrauen auf die Gerechtigkeit unserer Sache aber auch auf die Stärke unserer Waffen und den Kampfgeist, der unsere Soldaten draußen an den Fronten und die Daheimgebliebenen in rastlosem Schaffen beseelt,